



Klaus Nottmeyer (v.l.), der Pömpelvogel und Dirk Strehl. Biologe Nottmeyer erlaubte sich den Scherz, aus dem schwedischen Buch mit dem Braunkehlchen-Cover vorzulesen – auf Schwedisch. Foto: Meiko Haselhorst

Notti, Strehli und der Pömpelvogel

Wenn Vogelkunde witzig wird, können eigentlich nur Ornithologe Klaus Nottmeyer und Buchhändler Dirk Strehl dahinterstecken. Vergangene Woche waren sie in der „Brottschaft“ in Vlotho zu Gast.

Meiko Haselhorst

■ **Kreis Herford.** Um es mit einer angemessenen Wortspielerei zu beginnen: Aus seiner allenfalls mäßigen Begeisterung fürs Kehlchen machte das Strehlchen kein Hehlchen. „Da es in der Literatur nix über diesen bescheuerten Vogel gibt, kann ich heute auch nix beitragen“, mopperte Dirk Strehl gleich zu Beginn der Veranstaltung.

„Aber ich freue mich, dass ich heute Abend hier in dieser Wärmekammer sitzen darf.“ Zur Erläuterung: Die Wärmekammer war die gut geheizte „Brottschaft“ im Bahnhof Vlotho, der „bescheuerte Vogel“ das Braunkehlchen. Und der Herforder Buchhändler sollte zusammen mit Ornithologe Klaus Nottmeyer dazu referieren – auf Einladung der Grünen Liste Vlotho.

Als „Notti & Strehli“ sind die beiden jetzt schon seit ei-

nigen Jahren im Kreis Herford unterwegs, um dem geneigten Publikum etwas zum jeweiligen NABU-Vogel des Jahres zu vermitteln – 2023 ist es halt das Braunkehlchen.

Während Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim, vor allem für die Fakten zum Vogel zuständig ist, trägt Dirk Strehl seinen Teil in Form von Prosa und Poesie bei. Beide beherrschen das in ausgesprochen launiger und spielerischer Art und Weise, was den (nur leicht) schrägen Vögeln schon einen gewissen Kultstatus eingebracht hat. Der Vortrag in Vlotho war nun ihr letzter zum diesjährigen Vogel des Jahres. Dirk Strehl – das nur am Rande – verzichtete diesmal auf eine Vogelkappe (beim Wiedehopf im Jahr 2022 hatte das noch anders ausgesehen).

Ein paar Infos zum Braunkehlchen: Der kleine braun-

weiß-orangefarbene Schmärtzer ist im Kreis Herford schon lange nicht mehr heimisch, jedenfalls nicht als Brutvogel. Längst vorbei die Zeiten, als der Löhner Lehrer und Vogelkundler Erich Horstkotte durch Feld und Flur strich, Braunkehlchen-Nester zählte und mit spitzem Stift Buch darüber führte – inklusive Bebilderung.

Was Braunkehlchen und AfD gemeinsam haben

Allenfalls als Durchzügler im Frühling (Braunkehlchen haben ihr Hauptverbreitungsgebiet im finnisch-russischen Grenzgebiet und überwintern südlich der Sahara) kann man den Vogel mit Glück und Geduld noch entdecken, und zwar in Feuchtwiesen und meist auf Zaunpfählen sitzend, was ihm – zumindest bei Klaus Nott-

meyer und Dirk Strehl – den Beinamen „Pömpelvogel“ eingebracht hat. „Da es im Kreis Herford kaum noch Viehhaltung gibt, sind hier leider auch die Pömpel und die Braunkehlchen verschwunden“, so Klaus Nottmeyer.

Vermisst würden sie allenfalls von den „Ornis“, den Vogelkudlern. Den meisten „normalen“ Menschen falle das Verschwinden dieser Art überhaupt nicht auf.

Aus der Literatur musste der eigentlich recht hübsche Vogel gar nicht erst verschwinden, er war offenbar nie da. „Ich hab’ gesucht und gesucht und kaum was gefunden“, beteuerte Dirk Strehl immer wieder – um dann aber doch einige Geschichten und Gedichte vorzulesen, in denen das Braunkehlchen zumindest erwähnt wird. „Das Braunkehlchen hat auch im wahren Leben der Menschen nie eine große Rolle gespielt, darum hat es wohl

auch in der Literatur nur so wenige Spuren hinterlassen“, so Nottmeyers Erklärung.

Ein besonderes Späßchen machten sich an diesem Abend übrigens beide daraus, dass das „Braun“-Kehlchen mit seinem Gesang in Deutschland vor allem im Osten anzutreffen ist – es mangelte nicht an versteckten Seitenhieben in Richtung „braun“ und AfD. Auch die TAZ und das Satire-Magazin Titanic hatten dieses Motiv in zwei Beiträgen bereits aufgegriffen – sehr zum Gefallen von Textesucher und Vorleser Dirk Strehl und dem an diesem Abend überwiegend „linken“ Publikum.

Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsam vorgelesenen „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“ – allerdings in einer leicht abgeänderten Variante: „Das Kehlchen, das Kehlchen, ist schon ein rechtes Sehelchen.“ Armer Pömpelvogel.